

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg., Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ankreten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 118.

Donnerstag, den 12. Oktober 1899.

65. Jahrgang.

Die schleichende Krisis in Preußen.

Das unerfreuliche Bild bedenklicher Verzweiflung und Verwirrung der politischen Lage in führenden deutschen Bundesstaaten, wie dasselbe durch den Verlauf der Kanalfrage hervorgerufen ist, will noch immer nicht schwinden. Verschiedene Vorgänge auch der letzten Zeit lassen erneut das Weiterbestehen dieser schleichenden Krisis erkennen, die ihre Wurzel in der schwankenden Stellungnahme der preussischen Regierung gegenüber den Konservativen und weiter in den hiermit zusammenhängenden latenten Gegensätzen an den verschiedenen maßgebenden Berliner Regierungsstellen besitzt. Die offiziöse, neuerdings auch von der freikonservativen „Post“ wiederholte, Versicherung, innerhalb des preussischen Staatsministeriums klappe Alles und könne demnach von Meinungsverschiedenheiten zwischen den leitenden politischen Persönlichkeiten ernstlich nicht die Rede sein, wird kaum irgendwo für bare Münze genommen, die Thatsachen und Ereignisse widersprechen an sich schon einer solchen Behauptung. Wohl aber mag zugegeben werden, daß die Gegensätze, wie sie anscheinend namentlich zwischen dem Reichskanzler und dem Finanzminister v. Miquel als Vizepräsident des Staatsministeriums bestehen, zunächst wieder überbrückt worden sind, sodas also auch für den Kaiser vorläufig kein Anlaß vorläge, eine Entscheidung zwischen den beiden Staatsmännern zu treffen, zumal sich dieselben bei dem Monarchen zweifellos nach wie vor gleicher Werthschätzung erfreuen. Wenn aber jetzt viel von einem Friedensschluß der konservativen Partei in Preußen mit der Regierung die Rede ist, welche Aktion nach einer Darstellung der „Germania“ in Gestalt einer förmlichen Verständigungskonferenz zwischen Herrn v. Miquel, als der Seele der jetzigen preussischen Regierung, und Vertreter der konservativen Partei vor sich gegangen sein soll, so ist diese Nachricht doch nur mit der gebührenden Zurückhaltung aufzunehmen. Einerseits hat die Regierung in ihren „Lättern“ ja wiederholt erklären lassen, sie halte ungeachtet des einstweiligen Scheiterns der Kanalvorlage an derselben fest, während andererseits in den führenden Vorkörpern der Konservativen ebenso oft versichert worden ist, man solle von dieser Partei kein Einschwenken in der Kanalfrage erwarten, die Konservativen würden die Kanalvorlage auch nach ihren eventuellen Wiedererscheinen bekämpfen, da die konservativen herrschende Ueberzeugung von den Nachtheilen des geplanten Kanalunternehmens für weite Bevölkerungskreise noch nicht durch sachliche Gegengründe erschüttert worden sei. So steht nun vorerst die Angelegenheit, und es wird demnach die zu gewärtigende Wiederbringung der Kanalvorlage in der nächsten Session des preussischen Landtages zu zeigen haben, ob und wie der schleichende Konflikt beigelegt ist. Die Regierungsblätter haben bereits angedeutet, daß die Regierung bei allem prinzipiellen Festhalten an dem Werke des Rhein-Elbe-Kanals durchaus geneigt sei, den Konservativen die Hand zu einer Verständigung zu bieten und eventuell noch weitere Kompensationen an die Landwirtschaft des Ostens zu gewähren, als solche schon von den Regierungsvertretern bei den Kommissionsverhandlungen über die Kanalvorlage in Aussicht gestellt worden sind. Möglich, daß alsdann die konservative Kanalopposition doch einlenkt und auch ihrerseits der Regierung endlich entgegenkommt, es ist aber auch ebensowohl möglich, daß man konservativerseits in der That auf dem durchaus ablehnenden Standpunkte gegenüber der Kanalvorlage verharret, nachher müßte sich die Regierung wohl oder übel zu entscheidenden Beschlüssen aufraffen. Inzwischen gefallen sich verschiedene tonangebende Organe der Rechten abermals darin, dem Reichskanzler mit kleinen Nadelstichen zuzusetzen, wobei es sich aber wohl mehr um eigene Redaktionsleistungen, als um einen ernstlich gemeinten Vorstoß der konservativen Partei gegen den

leitenden Staatsmann des Reiches handelt. Nichtsdestoweniger werden diese Prehangriffe auf den Kanzler in Centrumsorganen wie auch in liberalen „Lättern“ zum Anlaß des schweren Vorwurfs gegen die konservative Parteileitung genommen, sie gehe auf den Sturz des jetzigen Reichskanzlers aus, in der Hoffnung, daß nachher eine den Erwartungen und Wünschen der agrarisch-konservativen Partei mehr entsprechende Persönlichkeit an die Spitze der Reichsregierung berufen werden würde. Nun ist es allerdings ein offenes Geheimniß, daß sich Fürst Hohenlohe in den Kreisen der Rechten keineswegs allzugroßer Beliebtheit erfreut, daß man aber dort auf den förmlichen Sturz des Kanzlers ausgehen sollte, das ist doch kaum anzunehmen. Auch auf Seiten der Gruppen der Rechten muß man wissen, daß sie durch einen Kanzlerwechsel schwerlich etwas im Sinne einer ausgesprochenen konservativen Parteiregierung im Reiche gewinnen würden, auch der eventuelle Nachfolger des Fürsten Hohenlohe müßte den realen Verhältnissen Rechnung tragen, wie sie sich in erster Linie in der Parteiloyalität im Reichstage schon seit längerem Jahren ausdrücken.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Zu der am gestrigen Dienstag vorgenommenen Wahl eines Abgeordneten für die 2. Kammer der Ständeversammlung im 13. ländlichen Wahlkreise waren sämtliche 70 Wahlmänner erschienen und ging mit 68 Stimmen Herr Rittergutsbesitzer Dekonomierath André Braunsdorf als gewählt aus der Urne hervor. 2 Stimmen wurden für Herrn Redakteur Eichhorn in Dresden abgegeben.

Am Kirmeßsonntage wird der hiesige Männergesangsverein, wie üblich, im Schützenhaussaale ein Gesangsconcert veranstalten, das durch sein abwechslungsreiches Programm einen unterhaltungsreichen, schönen Abend verspricht.

Am Montage fand nach längerer, sommerlicher Pause eine Versammlung des Gewerbevereins statt, in der ein hoher Steinkrug, ein Geschenk für freundliche Aufnahme des Handwerkervereins aus Freiberg, gefüllt kreiste. Der Volksbibliothek wurden zur Anschaffung empfohlen: „Bismarck nach seiner Entlassung“ und „Der Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose“. An Stelle des ersteren wurde von den Anwesenden mehr noch der Ankauf von „Bismarcks Erinnerungen“ gewünscht. Wegen des zweiten Werkes will man erst Erkundigungen einziehen. Eingegangen sind die Handels- und Gewerbeamtberichte von Dresden und Chemnitz. Ein Besuch an die Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen um Späterlegung des sogenannten Theaterzuges ist abschlägig beschieden worden. Wünschen wir mehr Glück einer Petition an den Landtag um Erbauung der schon lange sehnlichst erhofften Normalpurbahn Niederfelditz-Landesgrenze, für die an maßgebenden Stellen persönlich vorzusprechen die Herren Stadträthe Heinrich, Menke, Reichel beauftragt wurden. Als Versuch, ob die Vereinsversammlungen zahlreicher besucht werden, will man Wanderaabende im Rathskeller, Hirsch, Stern und in Stadt Dresden einführen. Zum Schluß der längeren Besprechung theilte Herr Heinrich jun. merkwürdige Vorgänge in der Leipziger Schneiderinnung mit, die eine nicht zu unterschätzende Schattenseite der Zwangsinnungen charakterisirt. Wegen vorgerückter Zeit mußte man von einem Vortrage absehen.

Im hiesigen Naturheilverein sprach vor einem zahlreichen erschienenen Zuhörerkreis Frau Emilie Schreiber aus Hannover am 5. Oktober über die Unterleibsleiden der Frauen, ging auf die einzelnen derselben ein und zeigte den Weg zu ihrer Heilung. Der auf-

gestellte Briefkasten gab viel Gelegenheit, bezüglich Anfragen zu stellen und Auskunft über dieselben zu erlangen.

Zu den Antipoden verkehrt scheint sich ein Birnbaum in hiesiger Vorstadt zu halten, der in den letzten Tagen neben reifen Früchten frische Blüthen getrieben hat. Auch ist der leghin notirte Weißeritz nicht vereinzelt geblieben, denn beim Umgraben eines Erdhaufens neben einem Neubau hat man mehrere lebende Exemplare gefunden.

Ueber die geringsten Resultate in ihrem Betriebe haben dieses Jahr jedenfalls die Jmker unserer Gegend zu klagen. War die vorjährige Ernte an Honig schon eine schlechte zu nennen, so steht es heuer entschieden noch schlimmer. Schon das verregnete Frühjahr, wo die völlig kahlen Bäume gezwungen waren, den feuchten und deshalb ungesunden Blüthenstaub einzutragen, brachte Krankheiten und viele Stöcke gingen zu Grunde. Daß sehr wenig Schwärme fielen, war bei den weiteren schlechten Trachtverhältnissen nicht sehr zu beklagen, denn schon die alten Stöcke sind, wo es ans Ueberwintern gehen soll, fast durchgängig leicht. Will der Jmker an seinem Bestande nicht weitere Einbuße erleiden, so heißt es: Täglich nachhelfen und füttern! Mit Sehnsucht hofft daher der Bienenvater immer von Neuem, ob nicht ein beständiges warmes Frühjahr uns endlich einmal wieder bescheert werden wird.

Kreisch. Am Montag wurden die Bebeine des am 7. November 1772 geborenen und am 13. Juni 1825 verstorbenen Johann Ferdinand von Regardt und der Frau Reinhold geb. Gohlar aus den Gräbern vom hiesigen Friedhof abgeholt, um nach der Familiengruft nach Jedlitz überführt zu werden. v. Regardt war Kgl. Sächs. Kammerherr, Rittergutsbesitzer auf Kreisch und Ritter hoher Orden.

Glashütte. Der als erster Lehrer hier gewählte Herr Paag ist bereits am 9. d. M. in sein Amt eingewiesen worden. Möchte sein Wirken ein geeignetes sein.

Am selben Tage wurde die Jügendliche Baustelle an der Schurfürst Moritz-Brücke, wo durchs Hochwasser 1897 die Scheune weggerissen und im Frühjahr dieses Jahres das Wohnhaus durch Brand zerstört wurde, von Herrn Friedrich Rabner erstanden und wird die Ruine nun endlich verschwinden und wahrscheinlich bald einem Neubau Platz machen.

Der neue Besitzer des Gasthofs „zur Sonne“, welcher denselben für 63000 Mark erworben hat, wird den 11. d. M. übernehmen.

Der Winter sendet schon seine Vorboten. In der Nacht vom 9. zum 10. hats hier schon Eis gefroren. Auch an den Vereinsvergängen merkt man den Beginn des Winterhalbjahres. Am 1. Oktober war das Notturne des Turnvereins, Abends Theater und Ball. Das Liederspiel „Die wilde Ton“ wurde sehr gut gegeben; der oberbayerische Dialekt gut gesprochen und die Gesänge ausgezeichnet zum Vortrag gebracht. Auch der Schwank „Dr. Kranichs Sprechstunde“ fand viel Beifall. Letzten Sonntag feierte der Fichterverein sein Stiftungsfest mit Vorträgen des Fichtengefangvereins und Solo-Vorträgen. Nächsten Sonntag findet Familienabend des Fichtervereins statt.

Dresden. Die Ergänzungswahlen für die Zweite Kammer am gestrigen Dienstag sind durchweg im Sinne der Ordnungsparteien ausgefallen.

Der Entwurf eines Wasserrechtes wird den kommenden Landtag gutem Vernehmen nach nicht beschäftigen, da die Regierung den Entwurf dem Landtage nicht vorzulegen beabsichtigt; sie hat die schwierige Materie veröffentlicht, um die Interessenten in die Lage zu versetzen, sich mit ihr zu beschäftigen und der Regierung besseres Material an die Hand zu geben.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Kapitalistische und complicate Inzerate mit entsprechendem Ausschlag. — Einzelständig, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.